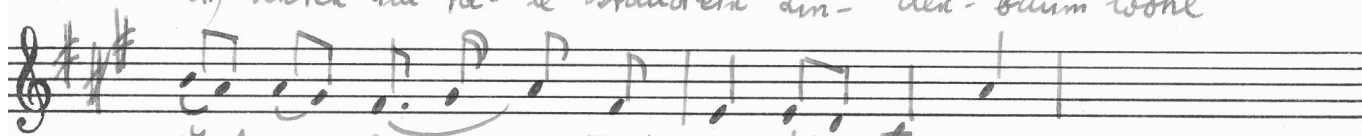


W. 5654

Gelsenkirchen



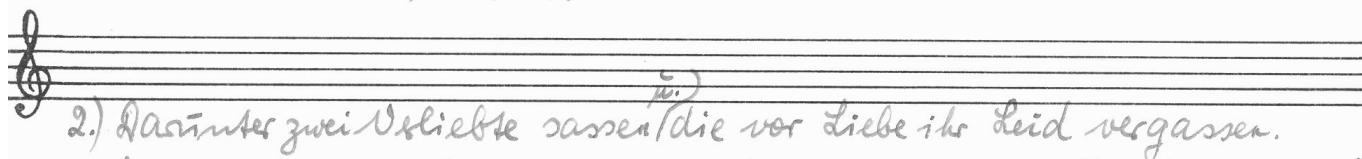
1.) Unten im Fa- le stand ein Lin- den- baum wohl



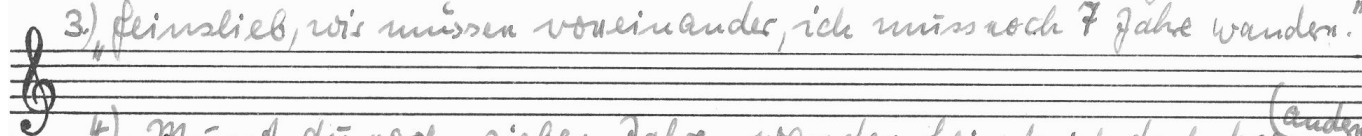
ünten- breit — und o- ben schmal, wohl



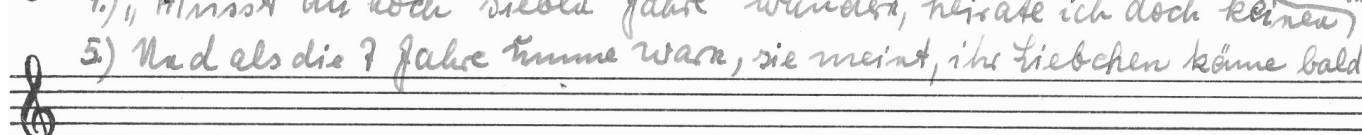
ünten breit und o — ben schmal.



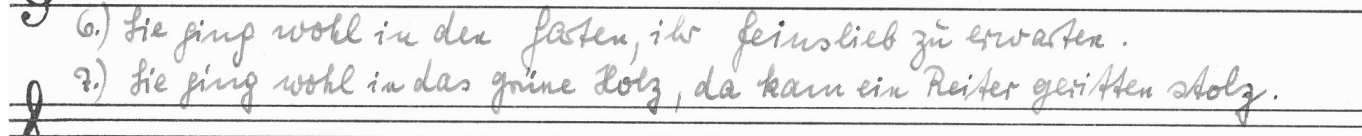
2.) Das unter zwei Verliebte sassen ^{zu} die vor Liebe ihr Leid vergassen.



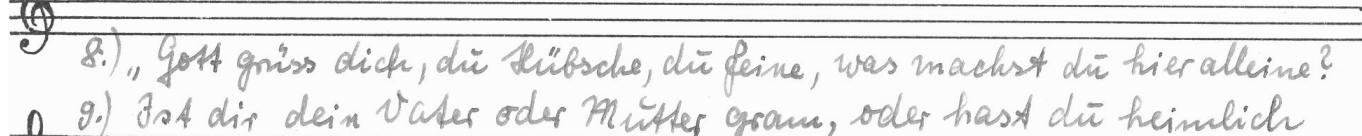
3.) Feinslieb, wir müssen voneinander, ich muss noch 7 Jahre wandern."



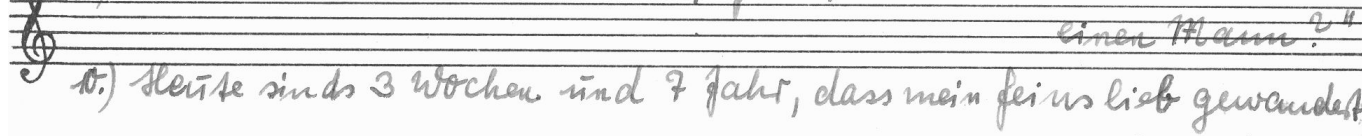
4.) „Müssst du noch sieben Jahre wandern, heirate ich doch keinen ^(anderen)“



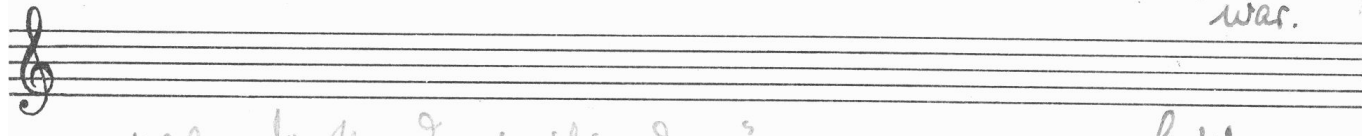
5.) Und als die 7 Jahre künne waren, sie meint, ihr Liebchen könne bald.



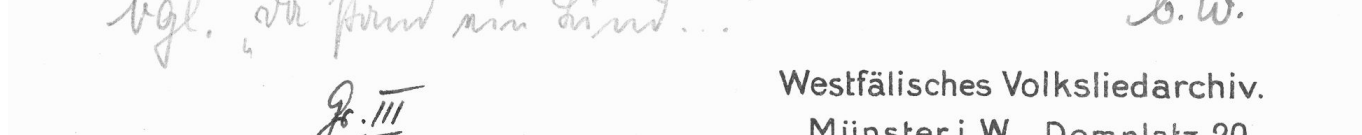
6.) Sie ging wohl in den Läden, ihr Feinslieb zu erwarten.



7.) Sie ging wohl in das grüne Holz, da kam ein Reiter geritten Holz.



8.) „Gott grüss dich, du Sübsche, du feine, was machst du hier alleine?“



9.) Ist dir dein Vater oder Mutter gram, oder hast du heimlich einen Mann? ⁴



10.) Steite sind 3 Wochen und 7 Jahr, dass mein Feinslieb gewandert war.

vgl. „Der Hund im Lind...“

b. w.

J. III

Westfälisches Volksliedarchiv.
Münster i. W., Domplatz 20.

- 11.) festen bis ich geritten durch eine Stadt,
da dein feins Lieb Hochzeit hat gehabt.
- 12.) Was tust du ihm denn wünschen an,
dass er seine Feine nicht gehalten hat? "
- 13.) Ich wünsche ihm soviel Glück und Segen,
als Tröpflein von dem Himmel regnen. "
- 14.) Was zog er von dem Finger sein?
einen Ring von rotem Golde fein.
- 15.) Er warf den Ring in ihren Schoß,
sie weinte, dass das Ringlein floss.
- 16.) Was zog er aus seiner Tasche?
ein Stück schneeweiss flwaschen.
- 17.) " Trockne ab, Trockne ab dein Äugelein,
du sollst fürwahr mein eiges sein.
- 18.) Hättest du einen Schwur oder fluch getan,
so wär ich gleich geritten davon. "

Ohis felsenkirchen.

Mispel von Heinrich Lathmann, Orusberg
1923